

An den Herrn Rektor
der Universität Stuttgart

Keplerstraße 8
70174 Stuttgart

17. Juli 2009

Euere Magnifizienz,

wie zu hören und zu lesen ist, sollen die geistesgeschichtlichen Fächer der Universität Stuttgart aus finanziellen Einsparungsgründen vermindert und ausgedünnt, vielleicht im Laufe der Zeit sogar ausgetrocknet werden. Hiergegen muss auf das schärfste protestiert und alles getan werden, dies zu verhindern.

Nicht nur der Ausbau der damaligen Technischen Hochschule zu einer Universität mit auch geisteswissenschaftlichen Fakultäten hat der akademischen Einrichtung selbst, aber vor allem auch der Stadt Stuttgart, der Region und dem ganzen Land und dem Lehrpersonal und jedem einzelnen Studierenden sehr genützt. Und nun sollen alle Vorzüge und Errungenschaften vergeblich gewesen sein und nicht mehr weitergeführt und ausgebaut werden?

Dies darf nicht sein! Gestatten Sie bitte, Ihnen hierzu einige beachtenswerte Gründe zu nennen:

- 1) Nur ein Fächerkanon mit geisteswissenschaftlichen Disziplinen kann ein Studium an der Universität Stuttgart – auch in den technischen Fächern – zu einem akademischen Studium machen.
- 2) Ein Erhalt aller Fachdisziplinen, damit auch der geisteswissenschaftlichen, ist für eine interdisziplinäre Forschungsarbeit innerhalb und außerhalb der Fakultäten unverzichtbar.
- 3) Nur eine genügend große Zahl an Fachdisziplinen bietet die Voraussetzung dafür, sich im immer härter werdenden Kampf um Fördermittel – aus dem staatlichen Bereich und dem Bereich der sogenannten Drittmittel – behaupten und durchsetzen zu können.
- 4) Den Studierenden der technischen Disziplinen müssen im Rahmen ihres Wahlpflichtpensums ausreichende, anregende und das akademische Studium erst ermöglichende und ausbauende Veranstaltungen in geisteswissenschaftlichen Fächern angeboten werden.
- 5) An einer Universität, die mehr sein will und soll als eine anwendungsorientierte Hochschule, muss neben den technischen Fachdisziplinen auch ein vollständiges Studium in geisteswissenschaftlichen Fächern möglich sein.
Dies ist auch im Sinne der Studierenden erforderlich, die aus praktischen Gründen an den Großraum Stuttgart gebunden sind, aus welchen Gründen auch immer (Familienzusammenhalt, Kinderbetreuung, berufliche Tätigkeit u.a.).
- 6) Nur eine wirkliche „Universität“ mit einem umfassenden Fächerkanon ist für herausragende Wissenschaftler in allen Disziplinen – den technischen, den sozialwissenschaftlichen und den geisteswissenschaftlichen – erstrebenswert und anziehend.

- 7) Eine umfassend ausgestattete Universität ist auch im Zusammenspiel mit den übrigen Studieneinrichtungen im Stuttgarter Bereich wichtig und unverzichtbar, besonders genannt werden müssen die Staatliche Akademie der Bildenden Künste und die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.
- 8) Der Ruf der Landeshauptstadt Stuttgart und die Arbeitsmöglichkeiten in ihr würden erheblich leiden, wenn an ihrer Universität die geisteswissenschaftlichen Fächer ausgedünnt oder gar aufgegeben würden. Alle anderen wissenschaftlichen Einrichtungen - ihre Besucher, Benützer, ihr Personal -, wie Staatsgalerie, Kunstmuseum, alle anderen Museen und Galerien, das Haus der Geschichte, das Literaturhaus, Landesbibliothek und Hauptstaatsarchiv wären betroffen und in ihrer Arbeit beeinträchtigt, ebenso zahlreiche Verlage, alle Gasthörer, alle Seniorenstudierenden, ja die gesamte Bevölkerung wären geschädigt, wenn in der Region Stuttgart geisteswissenschaftliche Disziplinen nur noch ungenügend oder gar nicht mehr vertreten wären.

Erlauben Sie noch ein besonderes Wort für das Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart:

- * Das kunsthistorische Institut der Universität Stuttgart, das einst aus der Architektur-Fakultät der ehemaligen Technischen Hochschule hervorging, ist das drittälteste in Deutschland und besteht nun schon über 140 Jahre.
- * Bedeutende Wissenschaftler mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten haben hier gelehrt, aus allen wichtigen Museen und Einrichtungen des Landes (wie z.B. des Landesdenkmalamtes) haben Fachwissenschaftler als Honorarprofessoren und Lehrbeauftragte am kunsthistorischen Institut gelehrt und mitgearbeitet.
- * Neben der Einzelforschung liegt der Schwerpunkt des Institutes auf einer breit angelegten Lehre mit enger Verbindung zu großen wissenschaftlichen Institutionen und Museen der Stadt Stuttgart und des Landes sowie zu bedeutenden Kunstsammlungen (wie z.B. der Landesbank Baden-Württemberg und des Daimler-Konzerns).
- * Von den Mitgliedern des Institutes für Kunstgeschichte, die im Mittelbau lehrten, sind allein in den letzten fünf Jahren drei auf Professuren in Karlsruhe, Wien und Kiel berufen worden.
- * Bei einer Zahl von z.Zt. rund 300 Studierenden in Bachelor-, Master- und in den auslaufenden Magisterstudiengängen sowie von über 20 Doktoranden ist eine Erhaltung des Personalstandes (2 Professoren, 3 Wissenschaftliche Mitarbeiter, Assistenten, Lehrbeauftragten und Honorarprofessoren) unverzichtbar, ein weiterer Ausbau wünschenswert.

Damit Sie erkennen können, dass ich weiß, wovon ich spreche, erlauben Sie mir bitte die Anmerkung, dass ich selbst als Architekt und Kirchlicher Baubeamter meinen Ruhestand dazu benutzt habe, an der Universität Stuttgart die Hauptfächer Kunstgeschichte und Geschichte zu studieren und mit der Magisterprüfung mit sehr gutem Erfolg abzuschließen.

Hiermit bitte ich Sie daher dringend, sich dafür einzusetzen und alles zu tun, um die Universität Stuttgart als „Universität“ mit allen klassischen geisteswissenschaftlichen Fächern zu erhalten, ja zukunftsorientiert auszubauen.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Einsatz in dieser überaus wichtigen Angelegenheit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Günter Memmert.